



„Siehe, ich habe vor dir eine Tür aufgetan und niemand kann sie zuschließen“

(Monatsspruch für Oktober 2010 aus Offb 3,8)

„Wie geht es mit unserem Gustav-Adolf-Werk weiter“, werde ich oft gefragt. Ganz andere Fragen und Probleme, als die Zukunft von Diasporagemeinden scheinen den Alltag in unserer Kirche zu bestimmen.

Wenn ich dann jedoch immer wieder miterlebe, wie viele Christen sich dafür engagieren, dass die in der Minderheit lebenden Christen in Mittel- und Südamerika, Osteuropa, aber auch in Westeuropa ihren Glauben leben können, schöpfe ich Hoffnung, denn ich bin nicht allein. Im Austausch mit diesen Christen aus der Diaspora erkenne ich die Widerstandskraft unseres Glaubens, aber auch die lebendige Kreativität des Geistes Gottes, Neues durch den Glauben zu entdecken.

So bemerke ich, wie in der Arbeit unseres Werkes sich die Lösung für diesen Monat bewahrheitet. Gott hat die Tür für uns schon geöffnet, so dass das Tun unseres Werkes zum Ziel führt, so dass die Christen, selbst wenn sie in der Minderheit sind, ihren Raum haben. Und niemand kann die Tür zuschließen.

Schauen Sie doch mit unserem neuen GAW Rheinland Kurier ein wenig durch die offene Tür! Mögen Sie Gottes Segen spüren.
Dirk Voos

Sieben-Fragen-Interview mit Pfarrerin Ulrike Veermann

An dieser Stelle wollen wir Ihnen zukünftig die Mitglieder des Vorstands des GAW Rheinland durch sieben Fragen genauer vorstellen. Heute die Vorsitzende, Pfarrerin Veermann, die seit 1994 Synodalbeauftragte für den Kirchenkreis Bonn ist und seit 1996 dem Vorstand angehört.

1. Warum schlägt Ihr Herz für das GAW?

Im GAW habe ich gelernt, dass „wir“ viele sind und dass die Ökumene der Evangelischen Kirche ein großer Schatz ist. Der Blick über meine engen Grenzen hinaus hat mich bereichert. Und das Gefühl helfen zu können, im Kleinen und im Großen, steht hinter dem Gewinn, den ich aus den vielen Begegnungen mit Menschen aus der Diaspora gemacht habe, weit zurück.



2. Welche Rolle hat Ihre Heimatgemeinde in Ihrem Leben?

Meine aktuelle Heimatgemeinde Bonn ist mein Zuhause, mein Lebensmittelpunkt. Trotzdem fällt mir dazu zuerst die Gemeinde meiner Jugend ein. Sie hat mich geprägt, hat mir die Lust auf Menschen vermittelt, mir das Interesse an ihren Geschichten nahe gebracht und ist letztlich „schuld“ an meiner Entscheidung, Pfarrerin zu werden.

3. Welche Erfahrungen von Christentum in der Diaspora haben Sie gemacht?

Ich hatte das Glück, ein Jahr in Rom bei den Waldensern studieren zu können, schon diese Erfahrung von einer Minderheitenuniversität war prägend. Deutlicher aber wurden meine Eindrücke als ich in zwei aufeinanderfolgenden Sommern jeweils einen Monat lang eine Pfarrvertretung in Tarent und Altamura machen konnte. Das bedeutete: Wenige Gemeindeglieder, dafür sehr engagiert und erwartungsvoll.

4. Welche Zukunft hat die evangelische Kirche?

Wenn sie aktiv ihre Gegenwart gestaltet, sich einmischt, wenn die Grundregeln des Christentums in der Gesellschaft als Korrektiv nötig sind, dann zeigt sie sich interessant für die Menschen, für die sie eintritt und wird auch eine Zukunft haben.

5. Welche Bedeutung hat das Gebet für Ihren Alltag?

Gebet ist für mich Zwiesprache mit Gott, das kann in Wortform oder im Schweigen geschehen. Ich kann meine Sorgen und meinen Dank abgeben. Beten ist für mich aber auch aktives Zuhören auf das, was Gott mir sagen will. Das ist nicht immer leicht.

6. Welches ist Ihre Lieblingsgeschichte in der Bibel?

Die Begegnung Jesu mit der Syrophönizierin, die um die Heilung ihrer Tochter bittet. Es gelingt ihr, Jesus dazu zu bringen, über den „Tellerrand“ hinauszuschauen und auf den Glauben, nicht die Herkunft zu achten. Bewundernswert, dass sie sich nicht entmutigen lässt und Jesus festhält. *Markus 7,25-30*

7. Welches sind Ihr Lieblingsbuch und Ihr Lieblingsland?

„Drachenläufer“ ist ein Roman des afghanisch-amerikanischen Schriftstellers Khaled Hosseini. Eine Geschichte über eine Kindheit in Afghanistan, die mich gefesselt hat. Es bewegte mich die Entwicklung zweier Freunde, die unterschiedliche Lebensmöglichkeiten haben. Ich glaubte, die Heimat der Jungen zu riechen und zu fühlen.

Italien. Der Duft, die Sonne, die unterschiedlichen Landschaften, das Rot der Erde Apuliens, die Olivenbäume, die gesungene Sprache, das Temperament der Menschen, das wilde Autofahren, die endlosen Diskussionen, das abwechslungsreiche Essen, ...

INHALT

1. Geistiger Impuls von Pfarrer Dirk Voos
2. Interview mit Pfarrerin Ulrike Veermann
3. Bericht Jahresfest 2010 in Bonn
4. Bericht aus der Frauenarbeit
5. Neues aus dem Hauptwerk
6. Termine

LEIPZIG

Vom 19. bis 21. September fand in Osnabrück die Vertreterversammlung des GAW statt. Das GAW Rheinland war durch Pfarrerin Veermann und Pfarrer Daniel vertreten. Außerdem nahm die Geschäftsführerin Frau Janser als Gast an der Versammlung teil. Bei Bedarf kann das Protokoll über die Geschäftsstelle erfragt werden. Mehr dazu auf der Homepage des GAW Leipzig unter www.gustav-adolf-werk.de.

Die diesjährige Weihnachtsgrüßkarte des GAW kann ab sofort bis 22.10.2010 in der Zentrale oder über die Geschäftsstelle in Bonn bestellt werden. Bestellung auch über www.gustav-adolf-werk.de möglich.



TERMINE

01.11.2010 Vortrag von Frau Lohff-Blatezky über ihre Arbeit in einem Armenviertel Argentiniens in Ratingen-Homburg

07.11.2010 Gustav-Adolf-Gottesdienst von Frau Gast-Kellert in Ratingen-Hösel

15.11.2010 Vorstandssitzung des GAW Rheinland in Bonn

Näheres unter **Termine** auf www.gaw-rheinland.de.

Jahresfest 2010 des GAW Rheinland in Bonn



Trinationales Fest der Begegnung

Das Jahresfest 2010 des GAW der EKIR fand vom 03. bis 05. September 2010 in und rund um die Lutherkirche in Bonn-Poppelsdorf im Kirchenkreis Bonn statt.

Als Gäste waren der Generalsekretär des GAW der EKD, Pfarrer Enno Haaks, Pfarrerin Agnès von Kirchbach aus der Diasporagemeinde St. Cloud aus Paris, zwei ihrer Konfirmandenhelfer und fünf ihrer Konfirmanden und Pfarrerin Gabriella Costabel, eine Waldenser-Pfarrerin, die mittlerweile in Deutschland lebt und arbeitet, eingeladen.

Das Fest kombinierte in seinem Programm Althergebrachtes und neue Impulse in wechselhafter Mischung und wurde so zu einem sehr lebendigen und wunderschönen Fest.

Das altbewährte „Gustav-Adolf-Wetter“, wie es einige Vorstandsmitglieder scherzhaft nennen, trug in großem Maße zum Gelingen bei.

Am Freitag trafen sich bereits die ersten Gäste und die Vorsitzende des GAW Rheinland, Pfarrerin Ulrike Veermann, zu einem gemeinsamen Abendessen. Im Anschluss besuchte man die Konzertveranstaltung „Ja zum Leben“, die der Hospizverein *Bonn Lighthouse* aus Anlass seines 15-jährigen Bestehens in der Lutherkirche präsentierte.

Der Samstag startete „klassisch“ mit dem Empfang, den der Oberbürgermeister der Stadt Bonn, Herr Nimptsch, in der Lutherkirche für das GAW und seine Gäste gab. Er hielt eine kurze und interessante Ansprache zum Thema Bonn und Strukturwandel. Auch Generalsekretär Enno Haaks, Frau Costabel und Frau Solange Moumé aus Paris sprachen ein Grußwort. Viele GAW-Leute hatten die Möglichkeit, beim anschließenden Sektempfang den „neuen“ Generalsekretär persönlich kennen zu lernen.



Nach einem gemeinsamen Mittagessen tagten die Vorstandsmitglieder des GAW Rheinland zu ihrer Vorstandssitzung. Für den anschließenden Programmpunkt, die Führung durch den Botanischen Garten am Poppelsdorfer Schloss, war das sommerliche Wetter unerlässlich. Denn diese interessante und lustige Führung wäre ansonsten buchstäblich ins Wasser gefallen. Und es gab so viel zu erfahren über Lotus, Eichhörnchen, Mammutbäume und allerlei mehr, dass man diese Aktion nicht missen wollte.



Während Gäste und Vorstandschaft diesen Rundgang durch den Botanischen Garten und das anschließende Konzert „La vie en rose“ in der Lutherkirche genossen, arbeiteten im Gemeindezentrum und im Jugendhaus fleißige jugendliche Helfer aus Deutschland und Frankreich unter Anleitung des Jugendleiters, Herrn Uwe Janser, für den Abend.



Das entstehende trinationale Buffet mit deutschen, französischen und italienischen Beiträgen fand am Abend großen Anklang bei allen Anwesenden und war sehr gut besucht. In geselligem Miteinander klang dieser schöne Tag aus.



Der Sonntag begann mit einem Gottesdienst, den Pfarrerin Veermann mit den Pfarrern aus Frankreich und Italien gestaltete, wobei auch die französischen Konfirmanden in die Gestaltung mit einbezogen waren.



In zwar typischer, aber doch sehr besonderer Art wurden die alte und neue Geschäftsführerin des GAW Rheinland, Pastorin i.E. Elvira Hücklekemkes und Frau Sabine Janser, bei diesem Gottesdienst offiziell verabschiedet bzw. aufgenommen. Es war ein erhebender Moment, als beide gesegnet wurden und die Segenswünsche aller anwesenden GAW'ler entgegennahmen.



Das anschließende Gemeindefest, bei dem das GAW mit einem Informationsstand vertreten war, bot mit der entspannten Atmosphäre eines Marktes der Möglichkeiten noch einmal den optimalen Rahmen, um neue GAW-Kontakte zu knüpfen und alte zu pflegen.

So konnte Pfarrer Haaks bereits Pfarrerin von Kirchbach für die Mitgestaltung des GAW-Hefes für den Weltgebetstag 2013 gewinnen.

Auch das Jahresfest 2011 im Kirchenkreis Aachen bekam im gemeinsamen Gespräch mit dem Synodalbeauftragten Pfarrer Christoph Cäsar und Pfarrer Haaks weitere Konturen. Nur soviel sei gesagt: Mit dem Thema „Brasilien“ und Herrn Cäsars persönlichen Kenntnissen und Verbindungen zu diesem Land, darf man auf dieses Fest schon heute sehr gespannt sein. In diesen und vielen anderen persönlichen Gesprächen zeigte sich für Generalsekretär Haaks wieder einmal die besondere Aufgabe, die dem GAW als Diasporawerk zukommt: Zu erkennen, wie verschieden die Situation evangelischer Minderheiten selbst in benachbarten Ländern sein kann und diese Unterschiede und die daraus resultierenden Notwendigkeiten nach außen zu transportieren und helfend tätig zu werden.

Etwas ganz besonderes war an diesem Tag auch, dass der Rechnungsprüfer und GAW-Schatzmeister des Kirchenkreises Gladbach-Neuss, Herr Sadtkowski, mit seiner Drehorgel aufspielte. An dieser Stelle ein ganz großes Dankeschön an ihn! Mit seinem begeisterten und begeisternden Spiel hat er einen unvergesslichen Beitrag zu diesem vielfältigen Fest geleistet.



Überhaupt ist das Wort Vielfalt **DAS** Wort, welches das Fest prägte. Diese Vielfalt erstreckte sich nicht nur auf die Musik- und Programmbeiträge, sondern auch auf die Nationalitäten der Gäste, die Altersspanne aller Mitfeiernden, die Auswahl der Speisen beim Buffet, den Besuch des Botanischen Gartens und auf vieles mehr.

Diese Vielfalt gefiel, das kann man den Reaktionen der Gäste entnehmen. So wollen die Jugendlichen und die Pfarrerin aus Frankreich zum Beispiel unbedingt im nächsten Jahr ein GAW-Konfirmanden-Treffen organisieren, um vielleicht aus diesem ersten Besuch eine Tradition entstehen zu lassen.

Und Frau von Kirchbach schreibt über die jugendlichen und erwachsenen Gäste aus Frankreich an die Geschäftsstelle: „Alle waren erfüllt von all dem, was sie in der Gemeinde und der Arbeit des GAW entdeckt haben.“

Auch Frau Veermanns Zitat, das sie rückblickend auf das Fest formuliert, spiegelt wieder, was das Jahresfest 2010 auszeichnete: „Ein buntes Fest. Ein fröhliches Fest. Ein Fest der Generationen. So ist das GAW. International und lebendig.“

Bericht aus der GA-Frauenarbeit

Neuerscheinung

Frau Dr. Grashof hat über die Gründerin der rheinischen GA-Frauenarbeit geforscht und die Ergebnisse aufgeschrieben. „Louise Wildt 1809-1906“ Pro Business-Verlag, 7 €, ISBN: 978-3-86805-653-2.
Wir danken Frau Dr. Grashof herzlich für dieses lesenswerte Buch.

Belgien

Im August 2010 sind acht Frauen der Einladung der Rabotgemeinde in Gent gefolgt. 2009 hatte die GA-Frauenarbeit die Migrantenarbeit der Gemeinde mit 3000€ gefördert. Im und nach dem Gottesdienst erlebten wir viele Flüchtlinge, die eine Heimat in dieser Gemeinde gefunden haben. Pfarrer Marc Loos zeigte uns noch das Kinderspielhaus PIPO in einem Genter Armenviertel.

Eine Halbtagskraft und 30 Ehrenamtliche der Gemeinde betreuen die Kinder.

36 km entfernt von Gent liegt der kleine Ort Horebeke. Jeder Protestant in Belgien kennt Horebeke. Es ist der einzige Ort in Belgien, der seit der Reformation evangelisch geblieben ist, weil er im Wald versteckt von den Spaniern nicht gefunden worden ist. Jährlich feiern die „Waldgeusen“ ein großes Dankfest. Es war eine seltsame Mischung aus Volksfeststimmung um die Kirche herum, während in der Kirche mit großer Feierlichkeit stehend alte Psalmen gesungen wurden. Der Pfarrer von Horebeke zeigte uns stolz das renovierte Pfarrhaus. Das GAW hatte Geld zum neuen Dach gespendet.

Wir besuchten noch die „Schule mit der Bibel“, zu der seit 50 Jahren eine Patenschaft besteht. Zum 75-jährigen Jubiläum 2009 haben wir 500€ gespendet.

Gott möge uns und unsere Arbeit segnen!
Liebe Grüße, R.Schroeder

Der Newsletter ist nicht barrierefrei und wird erstellt vom Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit des GAW Rheinland.

GAW Rheinland, Kurfürstenstr. 20a, 53115 Bonn, ☎0228/2427485, ✉ info@gaw-rheinland.de, 🌐 www.gaw-rheinland.de

Wenn Sie aus unserer Verteilerliste genommen werden wollen, Fragen oder Stellungnahmen haben, senden Sie bitte eine E-Mail an info@gaw-rheinland.de oder rufen Sie uns an unter 0228/2427485.